

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Winter des Jahres 1740 war wieder ein ungewöhnlich strenger. Er dauerte vom Oktober bis Mai. Es gab in diesem Jahre infolge der Kälte weder Wein noch Äpfel. Die Weinberge, deren es bis dahin in Linz und einem Teile Oberösterreichs gab, gingen ein und erstanden seitdem nicht wieder. Die Bezeichnungen: Im Weingarten, Weingartshof etc. entstammen noch jener Zeit.

Aber auch gesundheitliche Schäden zog die ungewohnte Witterung nach sich und zeitigte im folgenden Jahre epidemische Krankheiten in einem Umfange und in einer Stärke, daß mehrere tausend Einwohner daran starben und von den Priestern vier und sechs zu gleicher Zeit zu den Sterbenden gerufen wurden. Die Patres leisteten auch auswärts Hilfe. Zwei gingen nach Ansfelden, wo Pfarrer und Kooperator zugleich an der Seuche daniederlagen. Außerdem versorgten sie drei Filiationen. Sie eilten nach Peterskirchen, St. Veit, St. Pankraz, wo allein über 300 Menschen der tückischen Krankheit erlagen.

Die Angst vor dem Tode und die neue, drohende Kriegsgefahr ließ die Leute in sich gehen und rief zur Buße und Rückkehr zu Gott. In diesem Jahre spendeten die Kapuziner allein in der St. Matthiaskirche an 244.000 heilige Kommunionen aus.

IX.

Die Franzosen im Kapuzinerkloster.

Das Jahr 1742 brachte neuerdings die Schrecken des Krieges infolge des österreichischen Erbfolgestreites, nach dem am 23. September erfolgten Tode Kaiser Karls VI.

Die Treulosigkeit und Habgier der Fürsten, welche sich zur Anerkennung der pragmatischen Sanktion, das ist dem Nachfolgerechte Maria Theresias, verpflichtet hatten, verband sie gegen Österreichs junge Herrscherin, die sie in einem sieben Jahre währenden Kriege bedrängten.

Bezeichnend ist es, daß der damalige Großvezier des Sultans es war, welcher Ludwig XV. von Frankreich, den „allerchristlichsten König“ an die Heiligkeit der Traktate mahnte. Nichtsdestoweniger